



Seit einem Monat ist es unübersehbar: Die SpreeAG hat eine neue Webseite! und startet in ein neues „Zeitalter“. Ab sofort ist es jedem Mitglied möglich, eigene Seiten zu veröffentlichen und die eigenen Texte selbst zu pflegen.

#### **Ausblick**

Der Vorstand der SpreeAG will das kommende Jahr verstärkt nutzen, um eigene Aktivitäten auch online weiter auszubauen. So legt sie für ihre Zeitschrift WILDBROT - WORTBILD eine einjährige Pause ein, so dass sich die Redaktion voll auf ihre Aufgabe als 'Online-Redaktion' konzentrieren kann. Sie wird ihre neuen und neuesten Texte also vorläufig nur online veröffentlichen und nutzen die neuen technischen Möglichkeiten, sie dort interessant zu präsentieren.

#### **Neue Möglichkeiten**

Mit dem Umstieg auf ein Content-Management-System verbessern sich aber nicht nur die Möglichkeiten der Autoren, auch ihre Besucher/-innen können sie so viel besser einbinden. Ab sofort besteht unter den Texten der Autoren die Möglichkeit, Kommentare zu den Texten zu hinterlassen und so mit den Autoren und anderen Besuchern zu diskutieren. Leider schreibt ihnen das deutsche Internetrecht vor, dass sie eine Registrierung verlangen müssen - aber auf diese Weise bekommen die Diskussionen gewissermaßen ein Gesicht. (Pseudonyme sind natürlich erlaubt.)

#### **Blogs und Feeds**

Und noch etwas Neues gibt es - unsere Autoren können die Webseite der SpreeAG auch nutzen, um ein Blog zu betreiben, zum Beispiel um regelmässig Texte mit Besuchern zu besprechen. Alle Blogbeiträge der Autoren sind bequem in einem rss-Feed zusammengefasst, den Sie mit einem Klick abonnieren können. Mehr zu den Möglichkeiten, auf dem Laufenden zu bleiben, finden Sie hier. Wir wünschen Ihnen nun viel Freude auf unserer neuen Webseite - registrieren Sie sich und geben Sie uns Feedback - zum Beispiel über unsere Umfrage zur neuen Webseite.

#### **Über die „SpreeAG“**

Die "SpreeAG – Verein für Literatur e.V." wurde am 2. August 2005 gegründet. Das Ziel war und ist es, Literatur und Literaten bei ihren Schritten in der Welt des Schreibens zu fördern und unterstützen.

Der Austausch untereinander oder Dialog nimmt dabei eine wichtige Stellung ein. Ihre Textwerkstatt entwickelt die für einen Literaturverein unverzichtbare literarische Expertise und ist zu einer unverzichtbaren Größe geworden.

Der Verein bietet seinen Autoren darüber hinaus auch zahlreiche Möglichkeiten, die literarischen Ergebnisse einem Publikum bei Literaturveranstaltungen / Lesungen vorzustellen.

Die seit März 2007 erscheinende Literaturzeitschrift WILDBROT – WORTBILD ist ein hochwertiges Medium, das nicht nur den Vereinsmitgliedern die Möglichkeit gibt, zu publizieren.

Die SpreeAG bietet Autoren, etabliert oder auf dem Weg dorthin, die Chance, auf funktionierende Strukturen zurückzugreifen und die Möglichkeit daran mitzuarbeiten, die Strukturen zu verbessern. Um die Entwicklung auch in Zukunft erfolgreich fortzusetzen, freut sich die "SpreeAG – Verein für Literatur e.V." auf neue Mitglieder. Menschen, die schreiben oder die an Literatur in anderer Weise interessiert sind, sind jederzeit herzlich willkommen.

„Wir werfen die Schatten unserer Gefühle auf die anderen und sie die ihren auf uns. Manchmal drohen wir daran zu ersticken. Doch ohne sie gäbe es kein Licht in unserem Leben.“ Zitat aus dem Roman „Lea“ von Pascal Mercier (empfehlenswert).

**Die SpreeAG  
-  
Verein für  
Literatur e. V.  
hat eine  
neue Webseite**

**Altarmenische  
Grabschrift**

Die Preisträger des achten Deutschen Gründerpreises wurden im ZDF-Zollernhof im Rahmen einer feierlichen Verleihung in Anwesenheit von Bundeswirtschaftsminister Dr. Karl-Theodor Freiherr zu Guttenberg verliehen. Der Deutsche Gründerpreis ist die bedeutendste Auszeichnung für herausragende Unternehmer in Deutschland. Er wird für vorbildhafte Leistungen bei der Entwicklung von innovativen und tragfähigen Geschäftsideen und beim Aufbau neuer Unternehmen verliehen. Ziel ist es, ein positives Gründungsklima in Deutschland zu fördern und Mut zur Selbstständigkeit zu machen.

In diesem Jahr wurde der Sonderpreis dem Berliner Professor an der FU Berlin und Gründer der Teekompagne, Günter Faltin, geehrt. „Ökonomie, das ist die Chance für Menschen mit Ideen, die nicht nur reden, sondern Dinge umsetzen“, sagte Günter Faltin in seiner Dankesrede.

Die Jury des Deutschen Gründerpreises ehrte das Unternehmen, das eine Sorte Tee in Großpackungen zu günstigen Preisen anbietet und keine Zwischenhändler nutzt – entgegen den in der Branche üblichen Prinzipien. Die Konkurrenz handelt mit einem großen Teesortiment; der Tee wird in kleinen Verpackungen zu höheren Preisen verkauft: „Der Gründer des Unternehmens, Professor Günter Faltin, hat mit seiner Gründungsidee Strukturen in einem gesättigten Markt aufgebrochen und gezeigt, wie man durch radikales Infragestellen bestehender Konventionen erfolgreich sein kann. Ausgehend von seiner Vision, durch konsequente Vereinfachung Material und Wege zu sparen, bietet er ein hochwertiges Produkt sehr preisgünstig an und hat die Teekompagne zum größten Teeversandhaus in Deutschland entwickelt. Die Teekompagne ist ein Beispiel für den gelungenen Transfer von der Wissenschaft in die Praxis und zeigt, dass die Universität ein Labor für Gründungsideen sein kann.“

1985 startete er durch und gründete die Teekompagne. Als „Firmenzentrale“ hatte er einen feuchten Keller von der Uni gemietet. Obwohl Günter Faltin faire Preise an die Teebauern zahlte und als erster Anbieter die Ergebnisse der Rückstandskontrollen veröffentlichte, war er so manchem Studenten suspekt. Unternehmer hielten ihn für einen linken Öko-Spinner. Doch Günter Faltin und einige Studenten ließen sich nicht beirren.

Die Teekompagne importierte vier Tonnen besten Darjeeling, verkauft wurde von Tapeziertischen auf dem Campus und per Postversand. „Wir waren zwei Drittel billiger als der damalige Marktführer.“ Der sensationelle Preis für Top-Qualität sprach sich schnell herum. „Nach zwei Jahren hatten wir die Gewinnzone erreicht“, so Günter Faltin. „Uns wurden über Nacht die Räume gekündigt.“ Auch die Konkurrenz reagierte. „Erst wurden wir ausgelacht, dann mit Prozessen überzogen.“ Viele Wettbewerber sprangen auch auf den Zug auf und brachten Nachahmungen auf den Markt.

Heute importiert das Unternehmen über 400 Tonnen Tee pro Jahr und ist damit der größte Einzelimporteur von Darjeeling weltweit. Aus dem chaotisch-provisorischen Studentenbetrieb ist ein professionell aufgestellter Versandhandel mit ausgefeilter Bestellabwicklung und lückenloser Rückverfolgung geworden. „Deutschlands Wirtschaft braucht Unternehmer, die innovative Konzepte entwickeln und verwirklichen. Unser Modell soll viel mehr Menschen zur Gründung ermutigen.“

#### Hintergrund zum Deutschen Gründerpreis:

Der Deutsche Gründerpreis wird jährlich in den Kategorien Schüler, StartUp, Aufsteiger und Lebenswerk vergeben. Damit werden unternehmerische Vorbilder in unterschiedlichen Unternehmensphasen ausgezeichnet – vom Schülerplanspiel bis zum Lebenswerk. Außergewöhnliche Unternehmerleistungen können mit einem Sonderpreis gewürdigt werden.

Ausgelobt wird der Deutsche Gründerpreis von den Partnern stern, Sparkassen, ZDF und Porsche. Bereits seit 1997 setzen sich die Partner für die Förderung des Unternehmertums und der Gründungskultur ein. Die Initiative wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, namhaften Förderern, einem

**Deutscher  
Gründerpreis**

–

**Bühne für  
herausragende  
Gründer**

**Professor  
Günter Faltin**

–

**Gründer der  
Teekompagne  
wird mit dem  
Deutschen  
Gründerpreis  
2009 geehrt**

<p>hochkarätigen Kuratorium und einem Experten-Netzwerk unterstützt.</p> <p>Der Deutsche Gründerpreis für <b>Schüler</b> ist das bundesweit größte Existenzgründer-Planspiel für Jugendliche, die im Rahmen einer fiktiven Unternehmensgründung ein Geschäftskonzept entwickeln. Den Deutschen Gründerpreis in der Kategorie <b>StartUp</b> erhalten Existenzgründer, deren Unternehmen bis zu drei Jahre alt sind, für eine im Markt besonders etablierte Geschäftsidee. Die Jungunternehmer müssen ihren Geschäftsplan besonders erfolgreich umgesetzt haben.</p> <p>Die Kategorie <b>Aufsteiger</b> zeichnet Gründer aus, deren Unternehmen drei bis sieben Jahre alt sind und in kurzer Zeit ein außerordentliches Umsatzwachstum erreicht sowie das Potenzial zur Marktführerschaft haben.</p> <p>In der Kategorie <b>Lebenswerk</b> werden Unternehmer gewürdigt, die mindestens ein Unternehmen in Deutschland erfolgreich und nachhaltig aufgebaut haben und eine herausragende Unternehmenskultur vorweisen können. Als vorbildliche Unternehmerpersönlichkeit übernimmt der Preisträger über seine unternehmerische Tätigkeit hinaus soziale Verantwortung.</p> <p>Außergewöhnliche Unternehmerleistungen können mit einem <b>Sonderpreis</b> prämiert werden. Im Mittelpunkt steht die Bewältigung besonderer unternehmerischer Herausforderungen. Dies können Unternehmen sein, die eingefahrene Wege verlassen, Marken wiederbelebt oder feste Märkte aufgebrochen haben. Es kommen aber auch Unternehmen in Frage, die einen nachhaltigen Turn-around nach einer Krise geschafft haben.</p>	
<p><b>AN JEDEM DIENSTAG</b> findet im Monarch in Kreuzberg die <b>VERBRECHER-VERSAMMLUNG</b> statt (Skalitzerstr. 134; Beginn: 20.30 Uhr. Eintrittspreis: 4 €, in der Regel; im ersten Stock über einem Supermarkt am Kotti, auf Augenhöhe mit der U-Bahn-Linie 1. Eine unscheinbare, schwere Tür gibt das Treppenhaus frei, das zum Club hinaufführt. Seine Macher, die auch die benachbarte Paloma Bar und den Festsaal Kreuzberg betreiben, verzichten laut Mitbetreiber Ingo Ohm bewusst auf Laufpublikum, da sie „keine Studentendisco sein wollen“, und setzen auf Mundpropaganda. Die Herren und Damen DJs belegen ihre Plattenteller mit Sixties, Postpunk und Garage. Ohm verzichtet gern auf „DJs, die die Hits runterspielen“ und freut sich umso mehr über eine elektro- und hiphopfreie Zone. Ansonsten Öffnungszeiten Di-Sa ab 21 Uhr). <b>Das heißt Spaß und Spannung. Was? Wo? Wie?</b></p> <p>In den vergangenen Tagen wurde beispielsweise das Buch „Vernetzt“ vorgestellt. "Vernetzt" ist das neue Buch der <b>Berliner Gazette</b> - DIGITALES MINI-FEUILLETON, herausgegeben von Krystian Woznicki, der sich nach zehn Jahren Chefredaktion nun vor allem als Vorstandsvorsitzender des Berliner Gazette e.V. verdient machen will.</p> <p>Über 40 "Kreative" aus diversen Ländern haben für das Buch geschrieben, inzwischen wird es auch vielerorts gelesen, u.a. von Journalisten, die es zum öffentlichen Gesprächsthema machen. Anton Waldt von der Zeitschrift für elektronische Lebensaspekte De:Bug hält fest: "Die Geschichten kreisen um das Thema, was freischaffende Kreative mit dem Internet anfangen und was das Internet mit ihnen anstellt. Erkenntnisse blitzen dabei in angenehmer Frequenz auf, die große Buhei-Trommel der Netz-Utopien wird einfach links liegen gelassen."</p> <p>Wenn man regelmäßig über die Verbrecherversammlungen informiert werden will, sollte man sich den Newsletter abonnieren.</p> <p><u>Hintergrund:</u> Krystian Woznicki, 1972 in Glatz/Polen geboren, lebt in Berlin. In der Zeit von 1991-1998 führte er kuratorische Projekte in Europa, Mexiko und Japan im Bereich Bildende Kunst und Film durch, unter anderem eine Filmreihe über zeitgenössisches japanisches Kino für u.a. das Filmmuseum Frankfurt (1997) und eine Ausstellung mit Arbeiten der deutschen Künstler Maroan El Sani und Nina Fischer im Metropolitan Museum of Photography in Tokyo (1998).</p> <p>Von 1995 bis 1998 arbeitete Woznicki als Korrespondent und Sonderredakteur für Spex (Magazin für Popkultur) in Tokio; zahlreiche Veröffentlichungen in Asahi Evening News, Blimp, Japan Times, Sound Arts, Superball, Studio Voice, Switch, Telepolis, Tokyo Journal, Trax, Wired Japan und World Art.</p> <p>Seit 1999 ist er verantwortlicher Redakteur und Gründer der Berliner Gazette - ein digitales Mini-Feuilleton mit den thematischen Schwerpunkten Soziologie, Urbanismus und zeitgenössische Kultur. Zudem schreibt Woznicki für deutsche und internationale Online- und Printmedien.</p>	<p><b>Verbrecherversammlung im „Monarch“</b></p>

Der 32jährige Berliner Fotograf DERDEHMEL hat es geschafft: Er gewann den renommierten Foto-Oskar! Die Preisverleihung fand im Rahmen einer Festveranstaltung des Centralverbandes Deutscher Berufsphotographen und des APPI statt.

Mit „Biometrie“ reichte DERDEHMEL eine außergewöhnliche Fotoserie zum Wettbewerbsthema „Neue Sichtweisen in der People-Fotografie“ ein. Dabei spielt er mit den neuen Richtlinien für biometrische Passbilder und führt sie ad absurdum. Hierfür verwendete er die von Sicherheitsexperten entwickelte Schablone für alltägliche, zweckgebundene e-Passbilder und erhebt sie zu einer Kunstform. Der Fotograf spiegelte die Porträtaufnahmen, um symmetrische Gesichter zu erhalten und projizierte sie in einen leblosen, metallisch anmutenden Raum. Seine Bilder sind künstlerischer Ausdruck dafür, dass die Individualität eines jeden Menschen tagtäglich in ein Raster gezwängt wird. Einmaligkeit und Originalität gehen verloren. „Was bleibt, sind Figuren ohne Menschlichkeit – eine Art Baukastensystem Mensch“, so die Interpretation von DERDEHMEL.

Das Votum der internationalen Jury, die in geheimer Abstimmung gewählt hatte, war eindeutig: 450 Punkte (Zweitplatziertes Michael Jaeger aus Düsseldorf, 180 Punkte) erhielt seine Serie „Biometrie“. Hans Starosta, Vorsitzender des Centralverbandes Deutscher Berufsphotographen begründete die Verleihung mit den Worten: „Diese Fotos erregen und fordern geradezu eine starke Aufmerksamkeit. Sie sind technisch hervorragend umgesetzt und die Abfolge der Bilder lassen im Kopf fast albraumhafte Geschichten entstehen.“

#### Über den Foto-Oskar

Die begehrte Trophäe wird seit 1991 vom Centralverband Deutscher Berufsphotographen und dem Arbeitskreis APPI vergeben. Der Foto-Oskar ist der älteste und bekannteste **Porträt-Fotopreis** für Deutschland, Österreich und die Schweiz. Die Verleihung ist für jeden Fotografen ein „Ritterschlag“, da er als unabhängiger Preis gilt und in geheimer Wahl durch Profis aus allen Branchen erfolgt, die die Fotografie künstlerisch und/oder technisch beurteilen. Über 20.000 Fotografen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz waren aufgerufen, Arbeiten zum Thema „Neue Sichtweisen in der People-Fotografie“ einzureichen. Gefordert waren Fotoserien (10 Aufnahmen, Color oder SW), die den Menschen zum Inhalt haben und innovative Ideen mit eigenständigem Stil sowie hohem Anspruch verbinden.

Die Mietenentwicklung nach Wohnungslage und -größe auf der Grundlage des Berliner Mietspiegel 2009:

Nettokaltmiete	2009	2007	Veränderung	
	Euro pro qm	Euro pro qm	Absolut	v. H.
Insgesamt	4,83	4,75	0,08	1,7
<b>Nach Wohnlagen</b>				
einfach	4,57	4,44	0,13	2,9
mittel	4,83	4,80	0,03	0,6
gut	5,34	5,30	0,04	0,8
<b>Nach Wohnungsgröße</b>				
unter 40 qm	5,41	5,14	0,27	5,3
40 bis unter 60 qm	4,80	4,70	0,10	2,1
60 bis unter 90 qm	4,71	4,67	0,04	0,9
90 qm und mehr	4,86	4,81	0,05	1,0

Eine Sonderauswertung für die City-West, Kreuzberg, Mitte und Prenzlauer Berg belegt eine 20 bis 30 Prozent höhere Miete bei Mietvertragsabschlüssen ggü. den Bestandsmietverhältnissen.

V.i.S.P.: Horst Gedack, CDA Berlin, Wallstr. 14 A, Berlin-Mitte

## Gewinner Foto-Oskar 2009

## Berliner Mietenent- wicklung